



Die Gruppe Murkeley zog alle Register ihres musikalischen Könnens.

Murkeley – eine etwas andere Band

HARENBERG (rs). Ein besonderer Genuss erwartete die Zuhörer bei der Veranstaltungsreihe 12xK in der St. Barbarakirche. Die drei Musiker zogen mit einer mittelalterlichen Melodie, gespielt auf dem Mittelalter-Dudelsack, in die Kirche ein und hatten schon die Besucher auf ihrer Seite.

Die Gruppe Murkeley kam extra für diesen Auftritt aus Leipzig und hatte unendlich viele Instrumente dabei. Neben den zahlreichen Flöten interessierte sich das Publikum besonders für die Drehleier. Natürlich bekamen sie dieses Instrument, das in den Tönen an einen Dudelsack erinnert, aber mehr Spielmöglichkeiten hat, erklärt. Aber dabei blieb es nicht. Bei mittelalterlicher Musik aus Frankreich erklang wieder ein neues Instrument: Das Gemshorn. Es wird in Leipzig hergestellt und erfordert viel Lunge und Kraft, um Töne zu erzeugen und die Löcher zuzuhalten.

Musikalisch ging die Reise vom

Mittelalterlichen über Barock zur Renaissance – von den Kreuzrittern bis zum irischen Folk. Es wurde mitgeklatscht, mitgesummt und der Rhythmus mit dem Körper mitempfunden. Sunna de Vil (Susanne Ebert) setzte mit ihrer glasklaren Stimme einen eigenen Akzent an diesem Abend und spielte als Allrounderin die unterschiedlichsten Flöten, irische Flute, Gemshorn und Gitarre. Die zweite weibliche Stimme gehörte Theopalla (Sandra Großmann), die in manchen Musikstücken quasi im fliegenden Wechsel die Föten tauschte.

Am Keyboard, an der Trommel und mit den mittelalterlichen Schellen war Drynur (Benjamin Fischer) dabei. Natürlich forderten die Besucher eine Zugabe - diese durften sie dann selbst singen. Gemeinsam wurde ein Kanon gesungen.

Ach ja, auch die Frage nach dem Namen Murkeley wurde geklärt.

Der Name ist angelehnt an einen Geschichtenband von Hans Fallada.